

Praktikumsbericht

Praktikumszeitraum: 02.03.2015 bis 10.04.2015

Arbeitgeber: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Länderbüro Tallinn (Estland)

Inhalt

1. Motivation, Bewerbungsprozess und Formales.....	2
2. Tätigkeiten und Ablauf des Praktikums.....	2
3. Fazit	4

1. Motivation, Bewerbungsprozess und Formales

In den Semesterferien zwischen Wintersemester 14/15 und Sommersemester 2015 absolvierte ich ein Praktikum im Länderbüro Estland der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (KAS), die in Estland bereits seit mehr als zwanzig Jahren mit einem eigenen Büro vor Ort vertreten ist. Die Zusammenarbeit des Länderbüros Tallinn fokussiert sich hierbei vor allem auf die EVP-Schwesterpartei „Isamaa ja Res Publica Liit“ (IRL), es steht jedoch stets das gesamte Ausmaß der Entwicklung des politischen Prozesses in Estland im Auge. Außerdem wird in Tallinn auch der KAS EU-Russland-Dialog organisiert und durch ein eigens hierfür zusammengestelltes Team gehandhabt, wobei es durchaus zu personellen Überschneidungen kommt (so war ich beispielsweise schwerpunktmäßig für das Länderprojekt Estland zuständig, habe jedoch auch die Möglichkeit gehabt, Einblicke in den KAS EU-Russland-Dialog zu gewinnen). Angesichts aktueller (außen)politischer Entwicklungen stellt auch Letzterer ein nach wie vor spannendes Aktivitätsfeld dar.

Meine Motivation für das Auslandspraktikum in der estnischen Hauptstadt speiste sich aus mehreren Quellen: Als studentische Hilfskraft im Referat für Internationale Angelegenheiten meiner Heimatuniversität weiß ich, wie wertvoll Auslandserfahrung (insbesondere praktischer Natur) sowohl für die eigene Persönlichkeit als auch für die berufliche Perspektive ist. Da ich selbst zur Hälfte finnischer Herkunft bin, ist Estland für mich außerdem nie fern gewesen, nicht zuletzt aufgrund der geografischen wie auch in Teilen kulturellen und sprachlichen Nähe zum Heimatland meiner Mutter. Besonders wichtig war mir jedoch, auch einmal Berufserfahrung in einem Bereich sammeln zu können, der das Themenfeld meines Studiums (Politikwissenschaften) stärker tangiert. Estland erschien mir daher als spannendes und reizvolles Ziel eines Auslandspraktikums, da die Konrad-Adenauer-Stiftung den politischen Prozess und die Entwicklung der estnischen Demokratie direkt vor Ort verfolgt und begleitet. Allgemein bildet die politische Entwicklung sowohl im Baltikum als auch in Skandinavien einen meiner persönlichen Interessenschwerpunkte.

So bewarb ich mich im Oktober 2014 bei der KAS in Tallinn, nachdem ich mich nach freien Praktikumsplätzen erkundigt hatte, und erhielt schnell eine Zusage für ein sechswöchiges Praktikum. Leider sind alle Praktika bei der KAS in Tallinn unbezahlt sowie keine finanziellen Unterstützungen (z.B. in Sachen Unterkunft oder Verpflegung) vorgesehen, allerdings geben sich die Mitarbeiter Mühe, den Praktikanten in allen anstehenden Fragen so gut es geht zu helfen, so dass ich mich beispielsweise per Mail mit einem meiner Vorgänger austauschen konnte. Eine Unterkunft fand ich schließlich unkompliziert über das Portal [airbnb.de](https://www.airbnb.de). So kam ich schließlich bei einem jungen estnischen Paar unter, das nahe zur Altstadt lebte und von wo aus die Anreise aus einer knapp zehnminütigen Fahrt mit dem Bus bestand.

2. Tätigkeiten und Ablauf des Praktikums

Nachdem ich vor Praktikumsbeginn noch eine zehntägige Finnlandreise absolviert habe, kam ich am 28. Februar mit der Fähre von Helsinki aus in Tallinn an. Bereits am darauffolgenden Montag, den 2.3., begann meine Tätigkeit im Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung, das sich in einem Bürogebäude im Viertel „Rotermann“ befindet.

Der Beginn des Zeitraums meines Praktikums fiel dabei in eine für Estland äußerst spannende Zeit, denn am 1. März 2015 wählten die Esten ein neues Parlament (den *Riigikogu*), wobei die IRL, die im besonderen Fokus der KAS-Arbeit in Tallinn steht, herbe Verluste einfahren musste.

Am Montagmorgen des 2. März wurde ich im Büro in der Rotermanni-Straße von Frau Tammoja und den übrigen damals präsenten Mitarbeitern empfangen. Die vor Ort präsente Belegschaft zeigte sich dabei aufgrund von Urlaubsabwesenheiten und einer Grippewelle stark dezimiert. Mein erster Praktikumstag bestand daher vor allem daraus, mich weiter über den Ausgang der Wahlen zu informieren sowie ein kurzes Memo als Grundlage für ein Interview zu formulieren. Außerdem recherchierte ich für eine Mitarbeiterin, die den EU-Russland-Dialog betreut, zur Frage der ökonomischen Auswirkungen der Ukraine-Krise auf das estnisch-russische Verhältnis. Nachdem auch Herr Schneider, der Büroleiter, nach zwei Tagen wieder gesund und einsatzfähig im Büro vor Ort war, konnten wir weitere erste Aufgaben für mich absprechen. Diese bestanden vor allem aus Textarbeit, d.h. ich verfasste beispielsweise kurze Infotexte zu verschiedenen Themen als Informationsgrundlage für eine Besucherdelegation aus Deutschland. Außerdem galt es, einen Länderbericht über den Ausgang der Wahlen zu redigieren, auszubauen und zu Ende zu formulieren sowie ins Englische zu übersetzen. Da mir die Arbeit an Texten, die den Hauptbestandteil meiner Tätigkeiten ausmachte, besondere Freude bereitet, nicht zuletzt wenn diese sich mit meinen Studieninhalten und –interessen decken, fühlte ich mich sogleich gefordert und miteinbezogen.

In der zweiten Woche half ich, neben der Verfassung und dem Redigieren von Texten wie Sachberichten und Länderanalysen, den Besuch zweier Gäste aus Deutschland vorzubereiten, darunter der Europaparlamentarier Sven Schulze. Diese verschafften sich durch einen Besuch auf der Insel Saaremaa sowie im Rahmen von verschiedenen Treffen in Tallinn einen Überblick über die aktuelle politische Situation in Estland. Am Ende der Woche, den 14.3., fand in der Estnischen Nationaloper ein feierlicher Festakt zu 25 Jahren „Eesti Kongress“, einer Art Proto-Parlament in Zeiten der Wiedererlangung der Unabhängigkeit, statt. Hier hatte ich die Gelegenheit, neben dem Staatspräsidenten Estlands, Toomas Hendrik Ilves, einige illustre Persönlichkeiten einmal „live“ zu erleben, z.B. den EP-Abgeordneten Tunne Kelam oder den Deutschen Botschafter in Tallinn, Michael Schlaga. Der Festakt zum „Eesti Kongress“ bildete bis dato definitiv einen Höhepunkt meiner Praktikumszeit, da man hier in einen bedeutenden Teil estnischer Geschichte eintauchen konnte und wir zudem beim Festakt nahe bei den besonders wichtigen Gästen saßen.

Von meinem Mentor Thomas Schneider wurde ich zusätzlich über sonstige thematisch interessante Veranstaltungen informiert und, beispielsweise Vorlesungen und Vorträge an der Universität Tallinn bzw. der Estonian School of Diplomacy zu besuchen. Diese wurden von unterschiedlichen Institutionen organisiert (Botschaften, Universität, Think Tanks etc.) und deckten eine spannende thematische Breite ab, die von zum Teil illustren akademischen Gastdozenten dargeboten wurde. Im „Tagesgeschäft“ der laufenden dritten Woche verfasste ich weiter Berichte, beispielsweise zum Dialogprogramm der vorangegangenen Woche, als die beiden deutschen Referenten auf Saaremaa waren sowie wir am Eesti Kongress teilnahmen. Zudem redigierte ich verschiedene Länderanalysen, z.B. einen Text über die russische/russischsprachige/russischstämmige Minderheit in Estland. Außerdem verfasste ich Übersetzungen, Memos und Lebensläufe von zukünftigen Gästen, um anstehende Programme und Projekte zu unterstützen, was auch in der vierten Arbeitswoche den Schwerpunkt meiner Tätigkeiten darstellte.

Gegen Ende der vierten Woche bezog mich Büroleiterin Sveta Pääru, der meine Arbeitsweise gefiel, in die Durchführung eines vor Ostern anstehenden Projekts mit ein, den Besuch einer Delegation des Landesvorstands der JU Niedersachsen. Zusammen mit meiner Kollegin Polina Klestsina, begleiteten wir die Besucherdelegation für insgesamt drei Tage durch ein vollgespicktes Programm. Hierzu zählte nach deren Ankunft die Abholung am Hotel und die Begleitung zu einem ersten abendlichen Zusam-

menkommen im Rahmen einer Dialogveranstaltung, bei welcher auch derzeitige Absolventen der Estonian School of Diplomacy anwesend waren. Besonders schön war der Input, der viele verschiedene Perspektiven zu gesellschaftlichen und politischen Themen und Entwicklungen miteinbezog. Am Dienstag besuchten wir einen Workshop im Haus der Europäischen Union, wobei Polina und ich als organisatorische Ansprechpartner und Begleiter für die Besucherdelegation dienten. Im Workshop wurde unter anderem von einer Vertreterin der Regierungsinitiative e-Estonia der estnische Ansatz einer elektronisch basierten Zentralisierung aller Daten und Unterlagen vorgestellt, so dass am Ende selbst für die Gründung einer Firma keinerlei Papier oder Behördengänge benötigt werden. Besonders spannend war für mich der Besuch im Parlament Estlands am 1.4. Neben einer Führung erhielten wir auch die Möglichkeit, mit einem Parlamentsabgeordneten zusammenzukommen, der sich extra für uns die Zeit genommen hatte, über die estnische Politik und die aktuellen Entwicklungen zu diskutieren. Zum Ende der Woche galt es, das Dialogprogramm insgesamt aufzubereiten, außerdem widmete ich mich den üblichen laufenden Aufgaben, zu denen beispielsweise die Erstellung und Aktualisierung einer umfangreichen Kontaktdatenbank mit estnischen Multiplikatoren zählte.

In meiner letzten Praktikumswoche erhielt ich neben der weiteren Bearbeitung der Datenbank die umfangreiche Aufgabe, einen größeren Bericht über die Aktivitäten der KAS vorzubereiten. Neben der prägnanten Zusammenfassung und Aufbereitung politischer Entwicklungen über einen längeren Zeitraum galt es, die Projektarbeit jahresweise zu analysieren und in Bezug auf die Zielsetzung des Länderprojekts auszuwerten. Außerdem verfasste ich mehrere kleine Sachberichte zu vergangenen Veranstaltungen und Programmen. Schweren Herzens und unter großem, ehrlichem Bedauern von Seiten meiner Kolleginnen und Kollegen stand dann am 10. April mein letzter Arbeitstag an, an dem ich jedoch noch einmal voll gefordert wurde, um der umfangreichen Kontaktdatenbank den letzten Schliff zu geben.

3. Fazit

Insgesamt bewerte ich das Praktikum als rundum gelungen, da ich mich stets als vollwertiger Bestandteil des Teams im Büro empfand, durch spannende und fordernde Tätigkeiten voll eingebunden war und die Betreuung durch meinen Mentor, wie auch die übrigen Kollegen, keinerlei Wünsche übrig ließ. Besonders gut gefiel mir, aktiv Einblicke in die Arbeit einer politischen Stiftung zu gewinnen und zur laufenden Arbeit des Länderbüros Estland beitragen zu können.

Nicht zu unterschätzen sind auch interkulturelle Erfahrungen, die ich im bunt gemischten Team machte: So bestanden wir aus zwei Deutschen (Thomas Schneider und ich), zwei estnischsprachigen Estinnen und drei Esten mit russischer Muttersprache. Im Büro herrschte somit neben stetiger Betriebsamkeit ein buntes Gemisch an Sprachen (Deutsch, Englisch, Estnisch, Russisch). Gerade aufgrund des sechswöchigen Zeitraums war ich erstaunt, wie viel ich aus diesem Praktikum an Erfahrungen und Eindrücken mitnehmen konnte. Auch mein temporäres Heimatland Estland wird mir in Zukunft in durchwegs positiver Erinnerung bleiben, da ich alle Esten, mit denen ich Kontakt hatte, als warmherzig, offen und hilfsbereit kennengelernt habe.

Ich bin mir sicher, dass das Praktikum für meinen eigenen Lebensweg eine absolute Bereicherung darstellt, da ich neben Auslandserfahrung und interkulturellen Kontakten auch zusätzliche Selbständigkeit und Souveränität auch im Umgang mit ungewohnten Situationen gewann. Die Arbeit in einer politischen Stiftung stellt für mich eine reizvolle Perspektive für die Zeit nach dem Studium dar, da man sich hier in einem an mein Studium durchaus anknüpfenden Themen- und Aktivitätsfeld bewegt,

das neben zahlreichen zwischenmenschlichen Kontakten und Austausch Erfahrungen einen abwechslungsreichen und spannenden Arbeitsalltag bietet.